Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

42 (19.2.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 42. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Montag den 19. Februar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

P. **Die Situation auf dem Kriegsschauplatz.**

Es erscheint heute fast als unbegreiflich, wie die Engländer jemals in den Ruf gelangen konnten, eine phlegmatische Nation zu sein, während sie doch im ganzen Verlauf des südafrikanischen Krieges gezeigt haben, daß sie eine eminent sanguinische Veranlagung besitzen. Himmelhoch jauchzend — zu Tode betrübt! Diese beiden Extreme charakterisiren die Stimmungen, zwischen denen die Engländer hin- und herpendeln, je nachdem die Nachrichten oder Lügen vom Kriegsschauplatz günstig oder ungünstig lauten. Bis vor wenigen Tagen hatte sich für die Engländer Niederlage an Niederlage gereiht und trotz der hochtönenden Reden, in denen die englischen Staatsmänner sich geradezu überbieten, hatte sich in England eine tiefe Depression, um nicht zu sagen Verzweiflung, verbreitet. Aber soeben noch zu Tode betrübt, sind die Engländer jetzt himmelhochjauchzend, weil es dem General French gelungen ist, Kimberley und den vielgeliebten Herrn Cecil Rhodes zu entsetzen, und dem General Roberts, nach Jacobsdal vorzurücken. In London ist die Bevölkerung ob dieser Nachricht von einem förmlichen Taumel erfaßt worden. Sollen doch sogar Richter notorische Verbrecher freigesprochen haben, weil French in Kimberley eingerückt ist, und die Omnibuskondukteure riefen den Passagieren sogar bereits zu: „Fahren Sie mit, meine Herrschaften, für 2 Pence nach Pretoria!“

Damit hat es aber noch gute Wege und selbst der Marsch auf Bloemfontein, den man in England nach der Einnahme von Jacobsdal bereits als gesichert ansieht, dürfte noch recht geraume Zeit auf sich warten lassen. Der englische Siegesjubel ist ganz erheblich verfrüht gewesen, denn der englische Vormarsch, den die Buren gar nicht ernstlich streitig machten, bedeutet vom strategischen Standpunkt aus herzlich wenig und eine solche Bedeutung könnte ihm erst durch die nachfolgenden Ereignisse verliehen werden. Mit „strategischen Märschen“ werden die Engländer Südafrika nicht erobern, sondern nur mit Schlachten. An dieser Thatsache wird nichts geändert durch die Entrüstung der Engländer darüber, daß die Buren so unliebenswürdig sind, sich nicht dort zur Schlacht zu stellen, wo es den Engländern paßt.

Wenn wir die bisherige Strategie der Buren betrachten, so können wir dem Rückzug der Buren vom Modderriver keinerlei entscheidende Bedeutung beimessen. Es werden jedenfalls die weiteren Vorgänge auf dem westlichen Kriegsschauplatz abzuwarten sein, ehe sich ein Urtheil darüber fällen läßt, ob der Rückzug der Buren ein Zeichen der Schwäche ist oder ob er eine großartig angelegte Strategie oder ob er endlich beides bedeutet. Wir neigen der letzteren Anschauung zu und meinen, daß die Strategie der Buren wie folgt zu erklären ist: General Cronje, der am Moderriver über ungefähr 20000 Mann verfügte, trug Bedenken, den mindestens 35000 Mann starken Engländern die Spitze zu bieten, denn die Buren haben sich bisher noch stets gehütet, Alles auf eine Karte zu setzen und va banque zu spielen. Sie haben nicht so viel Kanonenfutter wie die Engländer und sind gezwungen, ihre Leute zu schonen. So entschloß sich Cronje, das strategisch nicht sonderlich wichtige Kimberley aufzugeben und sich über Jacobsdal zurückzuziehen, um einen Einbruch in den Oranje-Freistaat in der Richtung auf Bloemfontein abzuwehren. Eine geeignete Vertheidigungsposition bietet sich hier den Buren bei Petrusberg und dort wird man die nächste größere Schlacht erwarten dürfen. Gleichzeitig scheinen aber die Buren — und hierin dürfte der springende Punkt ihrer Strategie liegen — den Vormarsch des General Roberts „von hinten herum“ abwehren zu wollen, nämlich durch einen Vorstoß von Rendsburg und Arundel auf die Eisenbahnlinie de Aar-Kimberley. Gelingt den Buren ihre anscheinende Absicht, hier die Engländer zurückzutreiben und sich in den Besitz der Eisenbahnlinie zu setzen, so schneiden sie der Armee des General Roberts, wenn auch vielleicht in Anbetracht der Stärke dieser Armee nicht die Rückzugslinie, so doch die Zufuhrlinie ab und das wäre von allergrößter Bedeutung.

Diese Zufuhrlinie ist für General Roberts unentbehrlich, wenn er einen Vorstoß auf Bloemfontein wagen wollte, da er sich sonst außer Stande sehen würde, seine Armee in dem feindlichen Lande zu verproviantiren. Dies würde ihm sogar auch dann schwer genug fallen, wenn es den Engländern gelingt, die Eisenbahnlinie zu halten. Denn von Jacobsdal bis Bloemfontein beträgt die Entfernung über 139 Kilometer und es würde eine nur schwer lösbare Aufgabe sein, die Verproviantirung einer zahlreichen Armee auf diesem Marsche zu sichern, der in Anbetracht der Terrainverhältnisse mindestens 10 Tage in Anspruch nehmen würde, auch wenn die Engländer keinen Widerstand fänden. Da aber General Cronje unter allen Umständen versuchen wird, den Engländern den Weg zu verlegen, so werden den Engländern die größten Verproviantirungsschwierigkeiten erwachsen. Gelänge es aber den Buren, sich in den Besitz der Eisenbahnlinie de Aar-Kimberley zu setzen, so würden die Verproviantirungsschwierigkeiten für Roberts derart gefährlich werden, daß er sich nothwendiger Weise zur Umkehr entschließen müßte.

Jedenfalls werden die Ereignisse dieser Woche für die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz, nicht aber etwa für den Krieg überhaupt, von entscheidender Bedeutung sein. Was den Krieg selbst betrifft, so wird man gut thun, sich nicht von sanguinischer Beurtheilung der Engländer anstecken zu lassen. Wir haben von vornherein und wiederholt betont, daß der schwierigste Theil des Krieges für die Engländer erst dann beginnen wird, wenn sie zum Angriff im Feindesland übergehen, denn die Hauptstärke der Buren liegt in der Vertheidigung und dem Guerillakrieg, in dem sie den Engländern weit überlegen sind. Es wird noch viel Wasser den Modderriver hinablaufen, bis die Engländer nach Pretoria marschiren, es sei denn als — Gefangene!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 17. Febr. [Badischer Landtag. 33. Sitzung der Zweiten Kammer.] Zur

---

Feuilleton. 42)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

12. Kapitel.

Die Schloßherrin von Rotenheim stand vor einem der hohen Bogenfenster, starr in den großen Schloßhof hinabblickend, wo zwei Herren ein prachtvolles Vollblutpferd bewunderten. Der eine dieser beiden Herren mochte über fünfzig Jahre schon zählen. Sein starker Vollbart war völlig ergraut, während sein Haupthaar noch dunkel erschien, weil eine Perrücke seinen gänzlich kahlen Scheitel bedeckte. Er trug einen Jagd-Anzug und eine sogenannte Jokey-Mütze. Das Gesicht, das einst schön gewesen sein mochte, zeigte jetzt den Stempel eines durch wilde Leidenschaft verwüsteten Lebens, die Augen aber den Ausdruck eines Menschen, der kein anderes Ziel auf Erden kennt, als den Genuß, und der erbarmungslos jedes Hinderniß aus dem Weg räumt, das ihn in der Erreichung desselben hemmt.

Der andere Herr war noch jung, vielleicht erst vierundzwanzig Jahre alt, — doch erschien er bedeutend älter, da sein ganzes Gebahren, jeder Zug seines blassen, hochmüthigen Gesichts eine vornehme Ruhe zur Schau trug. Das Kinn war bartlos, nur die Oberlippe schmückte ein zierlich gedrehter Schnurrbart.

Dieser junge Herr war Kurt v. Hallenberg, zur Zeit in Folge der Uebelthaten seines Herrn Papa's noch ohne irgend welche Anstellung in der hohen Diplomatie.

Der kluge Kurt sah es früh genug ein, daß in der That ein anderer Name nothwendig sei, und benutzte daher seine überflüssige Zeit zu einem Besuche der Stiefmama, die er bald durch sein Unglück, seine demüthige Unterwürfigkeit, mit einem Worte, durch ein diplomatisches Kunststück, das seiner Befähigung alle Ehre machte, für sich zu gewinnen wußte.

Die Gräfin Rotenheim, welche bereits durch landesfürstliche Gnade die Berechtigung zur Führung ihres vorherigen Namens erhalten hatte, um sie nicht für die Schuld ihres entehrten Gatten büßen zu lassen, hatte ein zweites Bittgesuch für die Adoption des Stiefsohnes eingereicht, das unzweifelhaft, wie Beide hofften, den gleichen Erfolg haben würde. Kurt sowohl wie der ältere Herr, ein entfernter Verwandter des verstorbenen Grafen, wie die Gräfin ihn vorgestellt, weilten als Gäste im Schlosse Rotenheim.

Dieser letztere war ein Herr von Wolfseck, erst kürzlich von einer Weltreise zurückgekehrt und deshalb ein sehr interessanter Gesellschafter, wie die Gräfin ihrem Stiefsohne gegenüber nachlässig bemerkt hatte.

„Unsere Großmütter väterlicherseits waren Schwestern,“ erwiderte Herr v. Wolfseck dem jungen Herrn v. Hallenberg auf eine dahinzielende Frage. „Ich glaube, daß ich nach dem wahrscheinlich bereits erfolgten Tode des verschollenen Erben die nächste Anwartschaft auf das Rotenheim'sche Vermögen haben werde, da meines Wissens keine weiteren Verwandten meines seligen Vetters vorhanden sind.“

Kurt hatte nichts darauf erwidert, seine Stiefmutter aber über diesen Punkt befragt und die Antwort erhalten, daß er von diesem Verwandten nichts zu befürchten habe. Der junge Diplomat schien aber nicht ganz beruhigt zu sein, sondern befragte den genealogischen Kalender, der ein Freiherrliches Geschlecht von Wolfseck nicht enthielt.

„Stammen Sie vielleicht aus Dänemark?“ fragte Kurt ihn mit seiner gewohnten Unverfrorenheit.

„Weshalb?“ fragte Wolfseck verwundert.

„Weil Ihr Geschlecht in Deutschland niemals ansässig war —“

„Ach so, Sie haben den Gothaer befragt,“ erwiderte Wolfseck spöttisch lachend. „Beruhigen

Berathung standen Petitionen. Die Bitte der Gemeinde Gundelfingen um Erhebung ihrer Lokalzugstation zu einer Kursstation (Berichterstatter Abg. Fischer II.) wird zur nochmaligen Berathung an die Kommission für Eisenbahnen zurückverwiesen. Ueber die Bitte des Nikolaus Wiedenmaier, früheren Eisenbahnarbeiters von Eningen um Wiederverwendung im Eisenbahndienst (Berichterstatter Abg. Hennig), ferner über die Bitte des Grenzaufsehers und Steuererhebers a. D. Georg Jakob Henninger in Königschaffhausen um Wiederverwendung event. Unterstützung (Berichterstatter Abg. Mampel) und über die Bitte des Anselm Weber und Genossen in Ettlingenweier um Gewährung einer Unterstützung aus Staatsmitteln für an Maul- und Klauenseuche umgestandenes Rindvieh (Berichterstatter Abg. Müller-Weinheim) ging das Haus nach kurzer Debatte zur Tagesordnung über. Schluß der Sitzung ½12 Uhr. Nächste Sitzung: Montag Nachmittag 4 Uhr. Tagesordnung: Petitionen.

P. Karlsruhe, 19. Febr. [Entbindung von der Beitragspflicht zu den Kosten der Handelskammern.] Nach der Handelskammergesetznovelle vom 12. September 1898 können auf das Wahlrecht zu den Handelskammern verzichten und demgemäß von der Beitragspflicht zu den Kosten der Handelskammern entbunden werden Diejenigen, deren der Einkommensteuer unterliegendes jährliches Einkommen aus Gewerbebetrieb — oder aus Dienstverhältniß — im doppelten Betrage ohne Berücksichtigung der Schulden, aber unter Zuschlag ihres Gewerbesteuerkapitals die Summe von 10 000 Mk. nicht erreicht, sowie auch Genossenschaften, deren jährlicher Umschlag den Betrag von 100 000 Mk. nicht überschreitet. Die Handelskammer zu Karlsruhe macht hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß ein solcher Verzicht auf das Wahlrecht mit den erforderlichen Bescheinigungen spätestens innerhalb 8 Tagen nach Schluß der soeben erfolgten Offenlegung der Listen der Wahlberechtigten bei ihr angemeldet werden muß.

♁ Berghausen, 19. Februar. Gestern Abend veranstaltete der hiesige Turnverein in dem geräumigen Saale des Gasthauses zum Adler eine überaus zahlreich besuchte Familienunterhaltung, zu welcher auch eine Abordnung des Turnvereins „Bahnfrei" von Grötzingen erschienen war. Die Unterhaltung nahm einen sehr gemüthlichen Verlauf und die aufgeführten Turnerübungen bei bengalischer Beleuchtung unter Musikbegleitung wurden seitens der Zuschauer lebhaft applaudirt. Wahre Lachsalven erzielte die Preisvertheilung, bei welcher u. a. auch ein paar Würste nebst Käse zur Vertheilung kamen. Die Küche und hauptsächlich der Keller des Herrn Adlerwirths trugen zur Unterhaltung das Nöthige bei, so daß man in früher Morgenstunde, nachdem man zum Schlusse noch ordentlich das Tanzbein geschwungen hatte, sich in animirtester Stimmung auf den Heimweg machte. Dem Vereine sei für seine Leistungen auch hier das Lob ausgesprochen und hauptsächlich gebührt auch den Veranstaltern der Unterhaltung der Dank für ihre Bemühungen. Gut Heil!

Deutsches Reich.

* Kiel, 18. Febr. Zu Ehren des Prinzen Heinrich veranstaltete die Bürgerschaft einen Festzug, an dem etwa 10 000 Beamte, Studenten, Mitglieder der Militär- und Kriegervereine, Angestellte der Kaiserwerft und der großen Privatwerften, sowie Mitglieder von Gesang-, Sports-, Schützen- und gewerblichen Vereinen theilnahmen. Der Zug, in welchem auch zahlreiche Festwagen sich befanden, bewegte sich geschlossen durch den Schloßhof, wo Prinz Heinrich mit dem Prinzen Waldemar auf der Freitreppe die begeisterten Hurrarufe der einzelnen Gruppen freundlich entgegennahm, während die Prinzessin Irene mit dem Prinzen Sigismund, dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen vom Fenster der glänzenden Huldigung zusahen. Nach dem Vorbeimarsch nahmen auf Einladung des Prinzen Heinrich die Vorsitzenden der einzelnen Vereine, Korporationen und Innungen im Rittersaale des Schlosses Aufstellung, wo der Vorsitzende des Festausschusses, Dr. Ehrhardt, eine Ansprache an den Prinzen hielt, in der er die Freude der Einwohnerschaft Kiels über die glückliche Heimkehr Ausdruck verlieh. Der Prinz erwiderte, daß nicht ihm, sondern vor Allem dem Kaiser der Dank gebühre. Der Prinz ehrte jeden der Anwesenden durch Händedruck und bat, allen Betheiligten seinen herzlichen Dank auszusprechen.

* Kiel, 18. Febr. Prinz Heinrich von Preußen empfing Vormittags die von Professor Riedler geführte Deputation der technischen Hochschule in Charlottenburg, welche dem Prinzen das Diplom als Doktor-Ingenieur überreichte.

* Berlin, 19. Febr. Das Befinden des Abgeordneten Dr. Lieber war Abends 9 Uhr wieder besser. Er hatte aber noch Fieberanfälle, wenn sie auch nicht mehr so schlimm auftreten. Die Nahrungsaufnahme ist befriedigend.

* Flensburg, 18. Febr. Amtlich wird gemeldet: Der Betrieb auf Dünen und Seeland ist wieder regelmäßig. In Jütland sind folgende Strecken wieder fahrbar: Wandrup-Friedericia, Veile-Skanderborge, Silkeborg, Lunderskov-Esbjerg, Esbjerg-Ringkjoebing, Bramminge-Vedstede.

* Dessau, 18. Febr. Prinzessin Luise von Anhalt ist heute Nachmittag an Lungenentzündung gestorben.

Frankreich.

* Paris, 19. Febr. Waldeck-Rousseau und die Minister brachten dem Präsidenten Loubet ihre Glückwünsche anläßlich des Jahrestages der Erwählung zum Präsidenten der Republik. Das diplomatische Corps zeichnete sich in die im Elysee aufliegenden Listen ein.

Paris, 17. Febr. Czar Nikolaus II. hat dem französischen Minister des Aeußern, Delcassé, sein Bild mit eigenhändiger Widmung zugehen lassen.

Paris, 17. Febr. Das „Petit Journal" veröffentlicht ein Telegramm aus Guatemala, wonach bei einem Kinderfest, dem Präsident Cabrera beiwohnte, mehrere Kinder durch Abstürzen von einem Vordach verletzt wurden. Es entstand ein Tumult, Cabrera, der glaubte, daß ein Attentat gegen ihn gerichtet würde, befahl den Soldaten des Ehrendienstes zu feuern, und diese schossen auf die Kinder, von denen 300 getödtet sein sollen.

Belgien.

* Brüssel, 18. Febr. Heute früh stieß der Luxuszug Brüssel-Paris infolge falscher Weichenstellung mit einem Güterzuge dicht bei dem Bahnhofe Forest in der Nähe des Südbahnhofes in Brüssel zusammen. Der Luxuszug wurde stark beschädigt. Es wurde niemand verletzt.

Spanien.

* Madrid, 18. Febr. Die außerordentliche Gesandtschaft unter Führung des Herzogs von Veragua wird am 25. Febr. nach Berlin abreisen, um dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm den Orden des Goldenen Vließes zu überbringen.

Türkei.

* Konstantinopel, 19. Febr. Der türkische Militärattache in Washington soll im südafrikanischen Kriege auf englischer Seite beobachten.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 17. Febr. Außer dem für den 1. März in Portsmouth zusammengezogenen Geschwader von Wachtschiffen erhielten auch die Schlachtschiffe der Reserve „Hercules", „Nelson", „Sultan", die Kreuzer „Najad", „Iris", „Mercury", und das Torpedo-Kanonenboot „Rattlesnake" Befehl, zur sofortigen Indienststellung Kohlen einzunehmen. Man sieht in diesen Vorkehrungen eine Einleitung zur Mobilmachung der Flotte.

* London, 18. Febr. Das Reuter'sche Bureau erhielt über den Kampf am 15. Febr. bei Jakobsdal ein Telegramm, welches besagt, daß 2000 Engländer durch die Stellung der verbündeten Buren am Moderriver hindurch nach Kimberley gelangten, während gleichzeitig ein Theil der Buren bei Kimberley im Kampfe begriffen war. Weiter verlautet, daß der Nachtrab der Engländer von den Buren abgeschnitten wurde, welche eine Anzahl Gefangene gemacht und eine große Menge Ochsen erbeutet hätten. Die Wegnahme des englischen Convois am Rietflusse erfolgte in Waterval, während die Engländer ihrerseits die 78 Wagen von dem

---

Sie sich, junger Herr, meine Vorfahren waren im Elsaß begütert und haben, als die Revolution ihnen Alles geraubt, sich erst nach Holland und von da nach Java gewandt."

„Und Sie sind der letzte dieser Emigranten-Familie?" gab Kurt ebenso spöttisch zurück.

„Leider stirbt mit mir der glorreiche Name meines Geschlechts aus. Ich hoffe ihn jedoch auf das Wappen der Rotenheims zu pfropfen, ein ebenso glorreicher als kühner Gedanke, wie?"

„In der That bewunderungswerth," versetzte Kurt, mit Mühe seinen Zorn bekämpfend, „hoffen Sie diesen kühnen Gedanken durch Adoption oder am Ende gar durch eine — aber nein, das wäre zu lächerlich —"

„Sie meinen eine Heirath?" fiel Wolfseck mit großem Ernste ein, „vielleicht weil der zweite Gemahl noch lebt? — Bah, die Scheidung ist bereits durch die Ablegung seines Namens an höchster Stelle sanktionirt worden. — Nun, beruhigen Sie sich einstweilen, lieber Baron, ich denke noch nicht daran, meine goldene Freiheit aufzugeben."

„Er ist toll," lautete die zornige Antwort der Gräfin, als Kurt ihr diesen Plan des ihm jetzt verhaßten Gastes mittheilte. „Ich werde ihm die Thür zeigen müssen."

„Ja, thue das, beste, liebste Mama!" schmeichelte Kurt, „dieser Mensch scheint dich betrogen zu haben und ein frecher Abenteurer zu sein."

„Das nicht," wehrte die Gräfin hastig ab, „er ist in der That ein Edelmann und mit uns verwandt. — Aber gefährlich scheint er immerhin zu sein, mein Sohn, und deshalb rathe ich dir, ihm gegenüber deine diplomatische Klugheit und Kaltblütigkeit zu bewahren."

Kurt versprach es, küßte der jetzt sehr vergrämt aussehenden Stiefmama die Hand und schien nun ganz beruhigt zu sein.

Heute standen die beiden Herren bei dem von Wolfseck soeben gekauften Pferde, in heller Bewunderung das prachtvolle Thier beschauend. Die Pferdehändler hatten vorhin das Schloß verlassen mit zweihundert Doppelkronen in der Tasche. Droben im ersten Stock stand die Gräfin hinter dem Bogenfenster, den starren Blick auf den graubärtigen Herrn gerichtet, in ihren Zügen malten sich Abscheu und Haß. Sie hatte den einen Flügel geöffnet und sich jetzt hinter die seidene Gardine zurückgezogen.

„Das Pferd ist superbe," hörte sie Kurts etwas schnarrende Stimme, „aber auch sehr theuer, viertausend Mark hätte ich nicht dafür gezahlt, Herr v. Wolfseck."

„Aber Ihr Vater hätte sich nicht besonnen, mein Herr Baron!" spottete der Graubärtige, den schlanken Hals des Pferdes klopfend, „für ihn sind solche Summen Bagatellen gewesen, die er auf eine Karte gesetzt hat. Sehen Sie, junger Herr, das ist der Unterschied zwischen einem Verschwender und einem Manne, der auch seine Jugend genossen hat und in Ihrem Alter kein solcher Duckmäuser war, sein Geld in eine Sparbüchse zu verschließen. Alles zu seiner Zeit; jetzt verwende ich mein Geld für Dinge, die ihren Werth behalten, dieser Gaul soll mir Hunderttausende einbringen, was gilt die Wette?"

„Ich wette niemals, zumal nicht auf Gegenstände, die ein Zufall entwerthen kann. Ich rechne stets mit sicheren Zahlen."

„Ja, dafür sind Sie Diplomat — in spe —" erwiderte Wolfseck mit ätzendem Hohne. „Hoffen wohl ein kleiner Bismarck, so einer in der Westentasche zu werden. Na, viel Glück dazu, junger Herr!"

„Danke," sprach Kurt mit klassischer Ruhe, „vielleicht werden Sie Ihrem Namen auf den europäischen Rennplätzen neuen Glanz verleihen. Ich wünsche Ihnen dazu ebenfalls viel Glück, Herr v. Wolfseck!"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

abziehenden General Cronje an einem Punkte nördlich des Modderflusses erbeuteten.

Jacobsdal, 17. Febr. General Cronje ist mit 10000 Mann in vollem Rückzug auf Kimfontein, verfolgt von General Kelly Kenney. Die Buren nahmen am Riedflusse einen großen Convoi.

* Jacobsdal, 18. Febr. Reutermeldung. General Kelly Kenny setzt die Verfolgung Cronjes fort und hat jetzt über 100 Wagen erbeutet, nachdem er durch die Hochländer-Brigade verstärkt wurde. Die Gardebrigade bezog auf der früheren Stellung der Buren ein Lager. General French verließ Kimberley, um bei der Verfolgung Cronjes mitzuwirken.

* London, 19. Febr. Der bei der Truppe Lord Roberts befindliche Kriegskorrespondent des Reuterbureaus gibt eine Beschreibung von der Besetzung Jacobsdals und sagt, es herrscht größte Ordnung. Die Straßen wurden vom Militär abpatrouillirt. Es wurde nicht ein Apfel vom Baume genommen. Die Bewohner der Stadt seien darüber sehr überrascht, da ihnen stets gesagt wurde, die Engländer plünderten die Städte aus. Jetzt begrüßten sie die Engländer als Freunde. Die Freistaatburen scheinen kriegsmüde zu sein. In Jacobsdal befindet sich ein großes deutsches Hospital, welches in hervorragendem Zustande ist und namentlich sich durch Reinlichkeit und zuvorkommende Pflege auszeichnete. Verwundete beider Parteien wurden von den Aerzten gleich behandelt. General Kelly Kenney nahm bei Wegnahme des Lagers Cronjes auch die deutsche Ambulanz gefangen.

* Chiveley, 16. Febr. Dundonalds Kavallerie nahm den Husarenberg, während die Thornegroftreiter den Feind hinderten, den Engländern zuvorzukommen. Inzwischen hatte die Brigade Lyttleton sich um die rechte Flanke herumgezogen, während General Warren die Front und den linken Flügel angriff. Die Buren waren auf dem Hlangwane-Berge stark verschanzt. Die britischen Haubitzen verhinderten, daß der Feind Verstärkungen heranzog. Die britische Infanterie verschanzte sich auf dem Husarenberge, welcher von großer strategischer Bedeutung ist. Der Feind hatte ein Geschütz in Thätigkeit, welches er aber über den Tugela zurückzog.

* Arundel, 17. Febr. Reutermeldung. Eine Aufklärungstruppe stellte fest, daß die Buren die südwestlich von Kulfontein gelegenen Höhen in voller Stärke besetzt halten und ebenso auf Valkop stehen.

* Lager am Birdriver, 17. Febr. [Reutermeldung.] General Brabant hatte heute ein heftiges Gefecht mit den Buren im Distrikte Dordrecht. Er säuberte das Land zwischen Ponkoek und Dordrecht vom Feinde. Die Verluste der Engländer betragen 16 Mann. 8 davon wurden getödtet, darunter 2 Offiziere.

Wirklichen Kaffee-Geschmack

besitzt Kathreiner's patentirter Malzkaffee, nach wissenschaftlichem Urtheil der beste und gesündeste Ersatz für Bohnenkaffee; als Zusatz allgemein beliebt.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 5281. Die Maul- und Klauenseuche ist in den Gemeinden Helmsheim und Kronau (Amt Bruchsal) und Wildbad (Oberamt Neuenbürg) erloschen; in Dennach (ebenda) ist dieselbe ausgebrochen.

Durlach den 16. Februar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Umgrabung auf dem Friedhof betreffend.

Nachdem die gesetzliche Frist für Verschonung der Gräber der im Jahre 1877 begrabenen Erwachsenen und im Jahre 1884 begrabenen Kinder umlaufen ist, hat die Umgrabung der betreffenden Gräber stattzufinden. Alle auf diesen Gräbern befindlichen Denkmale, Einfassungen u. s. w. sind **innerhalb vier Wochen** durch die Eigenthümer zu beseitigen, widrigenfalls diese Arbeit nach Umfluß dieser Frist von hier aus angeordnet werden wird.

Wer die Verschonung eines Grabes auf eine weitere Umgrabungsperiode wünscht, hat darum nachzusuchen.

Die Taxe für Verschonung beträgt für Gräber

Erwachsener	50 Mk.
Kinder unter 10 Jahren . .	30 Mk.

Durlach den 16. Februar 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Durlach.

Gesellschafts-Register.

Firma: Hydraulisches Oelwerk Kühn & Herdel, Werrabronn-Weingarten in Weingarten.

Am 14. Februar 1900 eingetragen: Die Gesellschaft hat sich aufgelöst, die Firma ist erloschen.

Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Gesellschafts-Register.

Firma Adolf Löwe & Söhne in Jöhlingen.

Am 16. Februar 1900 eingetragen: Die Liquidation ist beendigt, die Firma erloschen.

Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Vereins-Register.

Am 16. Februar 1900 eingetragen:

Kaufmännischer Verein Durlach. Die Satzung ist am 25. Januar 1900 errichtet. Vorstand: Kaufmann Christian Schwiers und Kaufmann Josef Winsiffer, Beide in Durlach, Letzterer Stellvertreter.

Großh. Amtsgericht.

Aufgebot.

Nr. 2387. Weinhändler Urban Schurhammer dahier hat als bisheriger Inhaber die Kraftloserklärung der von der Aktiengesellschaft Drahtseilbahn Durlach-Thurmberg in Durlach ausgestellten, auf den Inhaber lautenden Aktie Nr. 93 im Nennwerth von 1000 Mk. beantragt, indem er ihren Verlust glaubhaft machte.

Aufgebotstermin wird auf

Montag den 17. September 1900,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmt und wird der Inhaber der Aktie aufgefordert, spätestens in diesem Termin seine Rechte anzumelden und die Aktie vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der letzteren erfolgen würde.

Durlach, 16. Febr. 1900.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Baumbandlieferung.

Wir bedürfen ca. 2000 Stück Baumbänder von ca. 55 cm Länge und mindestens 25 mm Breite und nehmen Angebote, mit Muster belegt, bis längstens **Montag den 26. Februar** entgegen.

Die Lieferungsbedingungen sind auf unserem Geschäftszimmer, Rechtenbacherstraße Nr. 25, einzusehen.

Karlsruhe, 17. Febr. 1900.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Brennholz-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt **Langensteinbach** versteigert mit Borgfrist bis 1. November 1900, jeweils **Vormittags 10 Uhr** beginnend:

Am **Donnerstag den 22. Februar 1900** im Rathhause zu **Langensteinbach** aus Domänenwald **Steinig** und **Hohberg** bei Etzenroth:

47 Ster buchenes, 7 Ster eichenes, 63 Ster gemischtes, 90 Ster forlenes Scheit- und Rollenholz, 22 Ster buchenes, 202 Ster gemischtes, 124 Ster forlenes Prügelholz, 525 buchene, 2975 gemischte und 3850 forlene Normalwellen.

Am **Freitag den 23. Februar 1900** im Rathhause zu **Wilferdingen** aus Domänenwald **Buchwald:**

100 buchene Wagnerstangen, 50 fichtene Baustangen, 579 Ster buchenes, 81 Ster eichenes, 44 Ster gemischtes, 36 Ster forlenes Scheit- und Rollenholz, 92 Ster buchenes, 25 Ster eichenes, 22 Ster gemischtes Prügelholz, 4575 buchene, 325 eichene und 850 gemischte Normalwellen.

Das Holz im Distrikt Steinig zeigt Forstwart Welte in Langensteinbach, dasjenige in Distrikt Hohberg Domänenwaldhüter Hänle in Etzenroth und dasjenige in Distrikt Buchwald Forstwart Nonnenmacher in Untermutschelbach auf Verlangen vor.

Einladung

zu der am

Dienstag, 20. Februar d. J.,
Nachmittags 5 Uhr,
stattfindenden

Sitzung des Bürgerausschusses

Tagesordnung:

1.
Errichtung eines Gewerbeschulgebäudes.

2.
Schaffung der Stelle eines städtischen Geometers.

3.
Ankauf von ca. 570 qm Gelände behufs Verbreiterung der Baselthor- und Palmaienstraße.

4.
Verlängerung der Wasserleitung in der Palmaienstraße.

Durlach, 14. Febr. 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.
Franz.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter Mk. 1.00, 10 St. Eier 90 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 0.80, 50 Kilogr. neues Heu Mk. 3.10, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 56, 4 Ster Tannenholz Mk. 44, 4 Ster Forlenholz Mk. 44.

Durlach, 17. Febr. 1900.

Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Ein komplette, gutgehende

Kreissäge

mit Gestell und schiebbarem Tisch, für Kraftbetrieb jeder Art, hat billig zu verkaufen

Friedrich Stuhlmüller,
Schnellermühle, Berghausen.

Daselbst ist auch ein noch neuer **Pferdegöpel** zu verkaufen.

Eine trächtige **Kuh** (Rothscheck) u. 2 jährige **Rinder** zu verkaufen bei **Ignaz May** in **Stupferich.**

Ein blaugrauer, glatthaarig. mittelgroßer **Hund** hat sich Sonntag früh verlaufen. Näheres

Pfinzvorstadt 16.

Wohnungen zu vermiethen.

In meinem Neubau, Ecke der Ettlinger- und Sophienstraße, ist der 1. Stock mit 6 Zimmern nebst aller Zubehör sogleich oder auf den 1. April zu vermiethen. Näheres bei **Gustav May**, Zimmermeister.

Wohnungen zu vermiethen.

Der 2. und 3. Stock mit je 6 Zimmern, Badezimmer, Glasabschluß, Gas- und Wasserleitung und aller sonstigen Zugehör (auch getheilt in 2 oder 4 Zimmer), zwei Mansarden-Wohnungen von 2—3 Zimmern, zwei Wohnungen im 2. Stock von 2 Zimmern mit Zugehör auf 1. April oder später zu vermiethen

Weingarterstraße 6.

Hauptstraße 48 ist eine Wohnung mit 2 Zimmer, Küche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermiethen.

Ein solider Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten bei Bäckermeister **Scheuber,**
Grötzingerstraße.

Ein Arbeiter

kann Wohnung erhalten

Amalienstraße 11 a.

Nur echt, wenn mit dieser Schutzmarke versehen.

1000 Mark Belohnung

erhält Derjenige, welcher nachweisst, dass

Bredow's Kaffee-Ersatz

nicht das **beste, nahrhafteste und wohlschmeckendste Getränk** aller bis jetzt existirenden Kaffee-Ersatz-Mittel ist.

Preis pro Pfund 50 Pfg.

Zu haben in den meisten Specereihandlungen.

Bredow's Kaffee-Ersatz-Fabrik
Schiltigheim, Schlittweg 3.

Verkauf in Durlach:
Philipp Luger am Marktplatz.

Beglaubigte Abschrift des Gutachtens des Polytechnischen Instituts Strassburg i. E.,
Steinring 7—11.

Strassburg, 30. Oktober 1899.
Protokoll No. 1012.

Bericht
über eine Untersuchung von Kaffee-Ersatzmittel für Frau Bredow in Schiltigheim.

Frau Bredow in Schiltigheim übersandte uns zur chemischen Untersuchung ein Kaffee-Ersatzmittel in gemahlenem Zustande. Dasselbe zeichnet sich schon äusserlich von eigentlichem Kaffee durch aromatischen und würzigen Geschmack aus. Es hat jedoch dabei bei weitem höheren eigentlichen Nährwerth. Sein Gehalt an Eiweissstoffen beträgt 20,027 Procent, sein Gehalt an Stärkemehl 45,573 Procent und letzteres befindet sich dabei meist in einem aufgeschlossenen Zustande (das heisst, die Stärkemehlzellen sind durch Kösten lösbar geworden, wie das mikroskopische Bild lehrt). Der Fettgehalt beträgt 1,635 Procent. Alles zusammen genommen bietet dieser Kaffee das Bild eines guten und gesunden Volksnährmittels und kann vom gesundheitlichen Standpunkte aus durchaus empfohlen werden.

gez. **Dr. Haenle.**

Wir bitten, nebenstehendes Zeugniss des Polytechn. Instituts gefl. zu beachten.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.
Montag, den 19. Februar.
Tagesordnung:
1) Bericht über die Hauptversammlung.
2) Vortrag des Hrn. Enzmann (Fortsetzung seiner früheren Mittheilungen) und über die Pariser Weltausstellung).
3) Einzug der Mitgliederbeiträge.

Der Vorstand.

Für die Küche!
Dr. Oetkers Backpulver,
Dr. Oetkers Vanille-Zucker,
Dr. Oetkers Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von
Ernst Räuchle.

Man abonnirt auf
Die Woche,
alle Montag 1 Heft 25 ₰, bei
Karl Walz
am Markt.

Specialität:
Schwedische und astreine amerikanische
Zimmer-Thüren
Futter, Bekleidungen etc.
Emil Funcke.
Haupt-Comptoir und Musterlager:
Coblenz, Schlossstr. 7,
wohin alle Anfragen zu richten sind.
Lager: Frankfurt a. M., Niedenau 15.
Illustr. Preislisten gratis und franco.

Stockfische,
frischgewässerte, sowie frische **ital. Eier** sind fortwährend zu haben bei Frau **Mäule,** Kelterstr. 21.

Miethgesuch.

Zum 1. April ein **Haus mit 7 bis 10 Räumen**, in welchem Cigarren-Fabrikation betrieben werden soll, auf längere Zeit **zu miethen gesucht**, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Ausführliche Offerten mit genauer Angabe der Größe sämmtlicher Räume, der Roller-, Wickel- und Sortirlöhne, Orts- und Arbeiter-Verhältnisse, sowie des Miethpreises unter **X. Z.** durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Einige schöne Maskenanzüge
billig zu verleihen oder zu verkaufen. Näheres **Stupfericher Straße,** Villa Schick, 3. Stock.

Thee „MESSMER"

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hofl.) Probepack. 60 u. 80 Pf.

Zu haben bei:
Fr. Barié jr.
G. F. Blum.
F. W. Stengel.

---

wohlschmeckend.

Garantirt rein. * Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8	1/16
Mk.	2.40.	1.25.	0.65.	

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Alte Stiefel
und **Stiefelrohre** kauft fortwährend zu den höchsten Preisen
H. Schäfer,
Mühlstraße 2, Durlach.

Sofort gesucht
von ruhiger Familie eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör. Zu erfragen bei **Wagner** z. roth. Löwen.

Toilette-Abfall-Seife, per Pfund **60 Pfg.,**
Glycerin-Transp.-Seife, per Pfund **70 Pfg.,**
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
F. W. Stengel.

Herren-Hüte
in Haar und Wolle, ältere Façonen, **steif,** schwarz und farbig, werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben bei
L. Altfelix,
Herrenstraße 13.

Ein tüchtiger
Pferdeknecht
kann sofort eintreten bei
Friedr. Becker,
Baumaterialienhandlung.

Dienstag:
Metzelsuppe.
Brauerei Dummler.

Landbezirk Durlach.
Kirchhof der Erwachsenen.
IV. Quartal 1899.

Aue:
29. Nov.: Andreas Langenbein, verheir. Landwirth, 55 J.

Auerbach:
14. Nov.: Christof Schillinger, verheir. Landwirth, 62 J.

Berghausen:
5. Okt.: Christof Heinrich Geiger, verh. Landwirth, 78 J.
2. Dez.: Jakob Gremmelmaier, verwittw Landwirth, 87 J.
13. „ Franz Michael Reichenbacher, verheir. Steinhauer, 38 J.

Grötzingen:
4. Okt.: Magdalene Kurz, geb. Vortisch, Landwirths Wtb., 77 J.
30. „ Karoline Katharine Schaber, Landwirths Ehefrau, 58 J.
31. „ Karoline Stutz, ledig, 19¾ J.
14. Nov.: Karl Wilhelm Leopold Lang, verh. Lokomotivführer a. D., 64 J.
21. „ Mathäus Ried, verh. Hauptlehrer a. D., 78 J.
26. „ Wilhelm August Kern, verh. Privatmann, 65 J.
28. „ Julie Schälkli, geb. Wetzel, Gutsbesitzers Wtb., 79¾ J.
17. Dez.: Johann Georg Lang, verh. Lokomotivführer a. D., 69 J.

Grünwettersbach:
3. Nov.: August Henkenhaf, led. Fabrikarbeiter, 18 J.
8. Dez. Friedericke Faas, Maurers Ehefrau, 42 J.
10. „ Johannes Becker, verh. Maurer, 69 J.

Hohenwettersbach:
25. Okt.: Karoline Kuppinger, geborene Sinn, Landwirths Ehefrau, 44 J.

Jöhlingen:
1. Okt.: Valentin Hauck, verh. Fabrikarbeiter, 33 J.
5. Nov.: Franziska Müller, geb. Spitz, Maurers Ehefrau, 58 J.
29. Dez.: Katharine Fabry, Polizeidieners Ehefrau, 53 J.

Königsbach:
25. Okt.: Karoline Engelhardt, ledige Rentnerin, 74 J.
31. „ Barbara Engel, Kutschers Ehefrau, 56 J.
1. Dez.: Marie Fränkle, Taglöhners Wtb., 59 J.
9. „ Karoline Schmid, led., 29 J.

Langenstein bach:
3. Okt.: Christine Knodel, led., 18 J.
22. „ Christene Rühle geb. Rühle, Wtb. 64 J.
23. „ Susanne Rau, led., 63 J.
30. Dez.: Christine Denninger geb. Rau, Webers Ehefrau, 57 J.

Singen:
16. Dez.: Jakobine Künzler geb. Augenstein, Glasers Wtb., 55 J.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupé, Durlach.